



ABBAYE SAINT-JOSEPH DE CLAIRVAL  
21150 Flavigny-sur-Ozerain  
www.clairval.com  
abtei@clairval.com

## Chronik des Jahres 2022

### LIEBE FREUNDE DER ABTEI SAINT-JOSEPH,

Am 22. Februar dieses Jahres feierte unsere Gemeinschaft im engsten Kreis das 50-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Im Jahr 1972 begannen die Patres Augustin, Antoine und Pierre einen langen Weg, der sechzehn Jahre später zur kanonischen Errichtung des Klosters Saint-Joseph führen sollte. Wir danken für dieses halbe Jahrhundert und für die glücklichen und schmerzhaften Ereignisse, die es geprägt haben. „Alles ist Gnade“, sagte die heilige Therese vom Kinde Jesus kurz vor ihrem Tod. Vom 20. bis 22. Februar beteten wir in der Kirche den Rosenkranz, um Dank zu sagen und um die Hilfe Unserer Lieben Frau für die Zukunft zu erbitten. Ein Jahr lang sangen wir jeden Mittwoch vor der Komplet eine Antiphon zu Ehren unseres Patrons und Beschützers, des hl. Joseph.

Am 11. Februar 2022 ernannte Papst Franziskus Erzbischof Antoine Hérouard zum Erzbischof von Dijon als Nachfolger von Erzbischof Roland Minnerath, der nach achtzehn Jahren im Dienst der Kirche von Dijon die Altersgrenze erreicht hatte. Erzbischof Minnerath kam am 17. Februar, um sich von uns zu verabschieden; er zieht sich nach Straßburg zurück, vergisst aber unsere Abtei nicht, um die er sich als kirchlicher Oberer mit so viel Hingabe gekümmert hat. Unser Vater Abt dankte ihm und versicherte ihn unseres dankbaren Gebets. Der neue Erzbischof von Dijon kam am 3. Juni, um die Gemeinschaft kennen zu lernen. In der Rekreation hat er uns die wichtigsten Etappen seines von zahlreichen Verantwortlichkeiten geprägten Priesterlebens geschildert. Seit 2017 war er Weihbischof von Lille und seit 2019 Apostolischer Delegat für das Heiligtum von Lourdes. Bischof Hérouard hat sich das Motto „Deus dilexit mundum“ (Joh 3,16) zu eigen gemacht: *Gott hat die Welt so sehr geliebt. Weil er uns liebt, hat Gott seinen einzigen Sohn gesandt, um uns zu erlösen und uns die Erlösung zu verdienen.*

Die Klosterfamilie der Abtei Saint-Joseph ist nun auf zwei Lebensorte verteilt: das Mutterhaus in Flavigny und das Priorat Saint-Joseph, das in der ehemaligen Abtei Saint-Pierre-Saint-Paul in Solignac, in der Diözese Limoges, gegründet wurde. Seit der Errichtung des Priorats im November 2021 leben



*Treffen der Mönche mit Bischof Bozo in Solignac am 15. August*

zehn Mönche verschiedenen Alters, ständig in den Gebäuden und sorgen für den Gesang des hl. Offiziums in der wunderschönen romanischen Abteikirche. Der letzte Winter war für die Mönche dort aufgrund des fast gänzlichen Fehlens einer Heizung hart. Der Winter 2022-2023 wird – hoffentlich – dank der provisorischen Installation von Holzöfen (-oder notfalls von elektrischen Heizkörpern-) milder ausfallen, bis eine dauerhaftere Lösung gefunden ist.

Der Zahn der Zeit hat auch an den Gebäuden der Mauriner (Anfang des 18. Jahrhunderts) genagt. Die Mönche haben mutig mit einigen Arbeiten begonnen. Die Küche wurde an einen Ort verlegt, der näher am Refektorium liegt und vorteilhafter ist. Die Dächer, die an einigen Stellen stark beschädigt sind, müssen neu gedeckt werden. Die Renovierung des Gästehauses wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ab dem Frühjahr 2023 sollen im Priorat ignatianische Exerzitien stattfinden, wobei die Zahl der Teilnehmer je nach den verfügbaren Zimmern begrenzt bleiben wird (höchstens zehn).

Msgr. Pierre-Antoine Bozo, der Bischof von Limoges, kam am 22. Mai nach Flavigny; er feierte die Konventmesse und wandte sich an die Gemeinschaft, um ihr Neuigkeiten über ihr junges Priorat mitzuteilen. Noch am Abend des 22. Mai nahmen die Mönche ein tiefer gelegenes Grundstück in Solignac in Besitz, das der Gemeinde drei Jahre lang als Leihgabe zur Verfügung gestanden hatte. Ende Juli wurde dieses Gelände, welches durch eine Gemeindestraße von den Gebäuden getrennt ist, von der Abtei aus durch einen unterirdischen Gang zugänglich, der einst von den Oblaten der Maria Immaculata gegraben worden war und durch Drainagearbeiten wieder instand gesetzt wurde. Auf diesem Feld wurde ein Gemüsegarten angelegt, ein kleiner Beginn für einen zukünftigen landwirtschaftlichen Betrieb. Am 15. August feierte Bischof Bozo in Solignac die Messe zu Mariä Himmelfahrt und traf sich mit der Gemeinschaft. Die von den Mönchen mit den Einwohnern geknüpften Verbindungen - unter Einhaltung der klösterlichen Klausur - lassen auf eine gute Integration des Priorats in die Nachbarschaft hoffen.

Kommen wir zurück nach Flavigny. Die in unseren Konstitutionen vorgesehene kanonische Visitation fand vom 20. bis 29. März statt. Sie wurde von Dom Jean Pateau, Abt von Fontgombault, und Dom Marc Guillot, Abt von La Garde, durchgeführt. Die Visitatoren besuchten zunächst das Priorat von Solignac und reisten dann nach Flavigny. Der Visitationsbericht wurde der Gemeinschaft am 29. März vorgelesen, nachdem er von Bischof Hérouard genehmigt worden war. Dieser Text enthält eine Ermutigung und eine Aufforderung, auf bestimmte Punkte der Observanz zu achten.

Am 14. Mai besuchte uns Bischof Deenihan, Bischof von Meath in Irland, in Begleitung seines Generalvikars. Er erläuterte die Situation des Benediktinerpriorats Silverstream, das 2012 in seiner Diözese gegründet und 2017 kanonisch errichtet wurde. Der Gründer, Dom Mark Kirby, hat sich aus



*Der Chor der Abteikirche von Solignac*



gesundheitlichen Gründen zurückgezogen. Diese Gemeinschaft benötigt daher Unterstützung, um den Erwartungen der vielen jungen Männer, gerecht zu werden, die sich ihr angeschlossen haben. Bischof Deenihan bat unseren Vater Abt, ihm unseren Pater Basile „auszuleihen“. Letzterer wurde daher für ein Jahr zum Prior-Administrator ernannt. Auf Wunsch des Bischofs halten sich die Mönche aus Silverstream abwechselnd für längere Zeit in Flavigny auf, um unsere Gebräuche kennenzulernen und von unserer klösterlichen Erfahrung zu profitieren. Wir unsererseits freuen uns, von der brüderlichen Präsenz – und der großzügig geleisteten Arbeit – dieser jungen Mönche zu profitieren.



*Virtuelles Bild der Abtei Saint-Joseph nach den geplanten Bauarbeiten*

Im Juni erhielten wir die positive Antwort des Bürgermeisters von Flavigny und der „Bâtiments de France“ zu den Plänen für den Bau eines neuen Gebäudes im „Herzen des Klosters“. Damit sollen die internen Bereiche der Abtei, insbesondere die Küche und die Krankenstation, umstrukturiert werden sollen. Diese neuen

Räumlichkeiten werden es uns ermöglichen, unsere kranken oder ins hohe Alter gekommenen Brüder besser zu betreuen. Die Arbeiten werden anfangs des Jahres 2023 beginnen; im Hinblick auf die Bauarbeiten werden einige Werkstätten verlegt werden müssen. Für diesen ersten Bauabschnitt werden die Rohbauunternehmen im Dezember 2022 ankommen; zuvor verlegen die Brüder die bestehenden Netze (Heizung, Strom, Wasser, Schwachstrom, Glasfaser), um die Erdarbeiten in aller Sicherheit durchführen zu können und damit die Ikonenwerkstatt, der Versandhandel und die Buchbinderei ihre Arbeit fortsetzen können.

Am 10. Juli stand der Bischof von Châlons-en-Champagne, François Touvet, der ersten Vesper zum Fest des Heiligen Benedikt vor und sprach anschließend zur Gemeinschaft. Er berichtete uns über Neuigkeiten aus seiner Diözese, in der er sich bemüht, „spirituelle Oasen in der Wüste zu schaffen, um neue Christen anzuziehen“.

Wie ganz Frankreich war auch Burgund im Sommer von Trockenheit und Hitze betroffen. Von der Präfektur wurden Wasserbeschränkungen verhängt. Nicht bewässerte Rasenflächen wurden unter der starken Sonneneinstrahlung gelb. Die täglichen Gebete der Mönche „ad petendam pluviam“ (um Regen) wurden durch die Fürsprache Unserer Lieben Frau erhört: Am 15. August, dem Tag ihrer Aufnahme in den Himmel, kam ein starker Regen, der die Erde und unsere dankbaren Herzen bewässerte. Die Regenschauer der folgenden Tage ließen die Wiesen wieder grün werden, zur Freude unserer Augen und zur eher irdischen Zufriedenheit der Rinder.

Am 19. August feierten wir den heiligen Bernhard Tolomei, den himmlischen Namenspatron unseres Abtes. Das Amt des Abtes ist diffizil: er muss oft mit Schwierigkeiten „jonglieren“. Diese Tatsache wurde von Pater Prior durch eine meisterhafte Jongliernummer verdeutlicht, die mit drei Bällen ausgeführt



*Jongliernummer des Priors zum Namenstag von Abt Dom Jean-Bernard*



*Profess von Bruder Pierre-Joseph*

und von Flöte und Klavier begleitet wurde.

Wir hatten die Freude, an der monastischen Profess von drei jungen Menschen aus unserer Abtei teilzunehmen : Am 15. August legte Bruder Pierre-Joseph seine zeitlichen Gelübde ab; am 1. Oktober legte Bruder Timothée seine ewigen Gelübde ab und am 26. November vollzog Bruder Odilon denselben Schritt. Die Zeremonie der ewigen Profess, bei der sich ein Mönch durch die Gelübde der Ortsgebundenheit (*stabilitas loci*), Bekehrung der Sitten (*conversio morum*) und des Gehorsams für das ganze Leben in einem Kloster verpflichtet, ist der Abschluss eines etwa siebenjährigen Prozesses. Während dieser Zeit prüfen der Abt, der Novizenmeister und die Gemeinschaft, ob der Bruder die drei vom

heiligen Benedikt genannten Bedingungen erfüllt : „Man achte genau darauf, ob der Novize wirklich Gott sucht, ob er Eifer hat für den Gottesdienst, ob er bereit ist zu gehorchen und ob er fähig ist, Widerwärtiges zu ertragen.“ (Regel, Kapitel 58). Der Herr lässt sich nie an Großzügigkeit übertreffen. Er verlangt das Opfer der weltlichen Güter, aber er schenkt im Gegenzug die ewigen Güter.

Am 28. Oktober, dem Fest der in Flavigny hoch verehrten heiligen Apostel Simon und Judas Thaddäus, beauftragte der Vater Abt während der heiligen Messe fünf Mönche zu Lektoren. Dieses Amt bestellt sie, um während der Messe oder des Stundengebetes aus der Heiligen Schrift zu lesen.

Die jährlichen Exerzitien der Gemeinschaft wurden vom 15. bis 22. November von Abt Michel Jorrot von Saint-Maurice de Clervaux in Luxemburg gegeben. Das allgemeine Thema der Exerzitien war einem Vers aus dem Prolog der Regel des Heiligen Benedikt entnommen : „Jetzt müssen wir laufen und tun, was uns für die Ewigkeit nützt“.

#### EIN WORT UNSERES ABTES, DOM JEAN-BERNARD MARIE, ZUM ABSCHLUSS :

*In der Danksagung für diese fünfzig Jahre und in der Dankbarkeit gegenüber unserem Vater, dem heiligen Joseph, der sowohl in geistlicher als auch in irdischer Hinsicht über uns gewacht hat, möchte ich Ihnen im Namen meiner Mitbrüder für die Unterstützung durch Ihre Gebete und Ihre Spenden danken. Wir vergessen keinen der lebenden und verstorbenen Wohltäter und Freunde, die uns in all diesen Jahren begleitet haben. Wir wissen, dass wir auch heute noch auf Ihre Hilfe zählen können. Möge der Herr selbst der Lohn für Ihre Großzügigkeit sein!*

*+fr Jean-Bernard Marie  
abbé*